

Es droht die unerhörteste Verklagung

Von Genf aus telegraphiren tausend Journalisten hin- und her in die Welt. Daß es keinen Völkerverbund gibt, daß nicht lediglich gerichtet und abgerufen wird, müssen sie wissen. Aber sie telegraphiren und müssen sich krampfhaft, aus dem Zusammenbruch noch etwas Positives herauszuholen. Es ist nichts Positives herauszuholen. Auch die Mölsage Argentiniens ist nichts Positives. Die deutschen Völkerverbündeten freuen sich über die Mölsage, finden grinsend einen hundsgereitenden Konflikt an, während sie weidlich vor der Lure des Bundes stehen. Es ist das Kriegspresselegat, die Welt um's noch immer blüht.

Wie kann man Abbrüstung erwarten, wenn die Entschüsse der Staaten noch immer von Waffen glänzen. Frankreich zieht 5,7 Milliarden, die jährlich Verleasgabe vor, Italien 9,5 Milliarden, die Briten 220 Millionen Pfund Sterling, die Vereinigten Staaten 2,4 Milliarden Kronen, Dänemark 4,6 Milliarden Kronen, Deutschland 4,5 Milliarden Mark usw. Das ist das Belohnung zum Pazifismus. Es war in den Völkerverträge schon folgendenmaßen abgeordnet: „Die Bundesmitglieder befehlen sich zu dem Grund, daß die Aufrechterhaltung des Friedens eine Verabreichung der nationalen Bedürfnisse auf das Mindestmaß erfordert, das mit der nationalen Sicherheit und mit der Erzeugung internationaler Verpflichtungen durch gemeinschaftliches Interesse vereinbar ist.“ Nun: Was die Regierungen fordern, ist für sie im Augenblick das Mindestmaß. Es ist aber noch lange nicht das Höchstmaß. Von Jahr zu Jahr wird, wenn nicht die Weltrevolution kommt, das Mindestmaß erhöht werden und die ganzen Völkerverträge werden verfallbar sein.

Während so in der Welt wieder Kämpfungen gegen Rühungen stehen, suchen die Kapitalisten die Wirtschaft mit Gelddarstellungen und Effekten anzuknüpfen. Der ganze internationale Schatz, der Schatz auf Kongressen, in Reichswirtschaftsräten, Parlamenten usw., der Geld- und Produktionschatz, hat nur einen Zweck: auf Kosten des Proletariats Wohlstand zu sichern. Wie vorher ist jebst geschickter Wohlstand zu treiben, reißt man selbst Tag und Nacht und kottenlos auf, während man den Sowjetruinen vorwirft, dass die Zeitungen waren nie so wohlgepropiert mit dummen Diagen wie in dieser Zeit. Ratienun bekauet, er sei ein Wirtschaftsbuchhalter, um Reichstag will jede Partei das Volk ernähren, wobei Millionen wecheln können, Noten und Wzelen, denen kein Wert als menschlich Deutsches glaubt werden wie im Kriege in die Welt geschmettert. Die Klage wird immer lauter, immer schamloser. Die Organe sind nicht erreicht. Aber man wird darüber noch hinaus kommen.

Wußte das die Hinterlassenen. Nachdem die Hoffnungen auf Genuß verfrachtet sind, blühen die Hoffnungen auf Bräutzel. In Frankreich und Deutschland wird eifrig an dem Afford gearbeitet. Was hier vor vielen Wochen angefangen wurde, wird jetzt fichtbarer. — Man beginnt, sich auf einen neuen Zahlungsmodus zu einigen. Deutschland soll nicht mehr mit Geld, sondern mit Arbeit zahlen, und die „Ressliche Zeitung“ macht schon einen Vorstoß, diele Ausbeuerung in Gesellschaftsform zu bringen. Mit anderen Worten: Die Ausbeuerung soll gegründet, oder wie man sich in Frankreich ausdrückt, konfolidiert werden. Man möchte ein Ausbeuerungsunternehmen errichten, in das Deutschland eine Polstarier und Frankreich seine Forderungen einbringt.

Selbstverständlich glauben die Marxianer nicht an einen Zornergänzung. Sie wissen, daß Frankreich nicht nachgeben wird. Aber das ist für sie auch nicht die Sorge. Die Sorge ist, wie sie verhindern können, daß die Ausweitung Deutschlands durch revolutionäre Aktionen beendet wird. Zwar betonen sie noch: keine deutschen Produktionsobjekte dürfen verhandelt werden, aber sie wissen ganz genau, daß eine Angleichung der deutschen Schuld ohne Großverpflichtung deutscher Produktionsobjekte unmöglich ist. Sie geben also die deutsche Wirtschaftsfähigkeit preis. Das nennen sie Kontinentalpolitik. Selbsternennung auf Affen oder Kolonialpolitik. Der Sinn dieser Wirkkraft. Sie probieren die Zahlung durch das Reich, d. h., der Staat soll die Aufgabe an die Privatindustrie verbriefen und Abrechnungsfähigkeit an die Privatindustrie übertragen, die die Währungs-

Vor allem sich selbst zu sichern. Die Rienschen haben ja nicht das Privatcapital, sondern das deutsche Proletariat zu beschützen. Die Erziehungsschulen und die Schulen für höhere Produktionen, auf dem deutschen Arbeitermarkt, können nur durch eine Sozialreform der deutschen Arbeiterbewegung, die das Ziel dieser Vaterlandskriegsführung ist, mit der Abkämpfung des Reiches der Vereinigten Staaten, die mittels Verleumdung Deutschlands unsere Volkswirtschaft und damit ihre Kreditwürdigkeit am Frankfurter Markt stabilisieren und ihr Geschäft beleben wollen.

Diese Preisgabe geschähe, während im Osten nach und greifbar ein ungeheures Objekt ist, an dem sich Deutschland festhalten kann. Man brauche nur den Anstoß an Sowjetrussland zu vollziehen, aber man weiß, daß dieser Anstoß den naturnothwendigen Fortgang der sozialsten Revolution auf bedeuten würde. Man weiß, daß die russische sozialistische Güterwirtschaft nicht an den Grenzen halt machen darf, daß von einem Gesicht getrieben wird. Dieses Gesicht ist ein Gesicht und dergleichen. Allerdings kein gewirtschaftliches Gesichtsgesicht, sondern ein güterwirtschaftliches Gesichtsgesicht. Darauf ruhen jene Besitzthümpfen. Sie wollen keine Güterwirtschaft, sie wollen die Staatsherrschung der Geldwirtschaft, möge sie die ganze Produktionsselektivität der Güterwirtschaft, möge sie die alte Privatwirtschaftler, zu leiden hat das Proletariat. Es ist die alte Verantwortungsloske: Man führt Millionen ins Elend und in den Tod, wenn man nur in beständigsten Elende bleiben kann.

Aber selbst das Judentum nimmt jetzt etwas anderes, die Revolution nicht vernichten. Der Wille würde die Revolution vielleicht einige Zeit aufhalten. Er würde vielleicht einen neuen Krieg zur Folge haben Aber ob Knechtung ohne Waffendiktator, die Revolution durch imperialistische Waffendiktator, die Revolution wird weiter gehen. Denn sie ist jenes Naturgesetz, dessen Befolgung in Sowjet-Russland begonnen hat, und gegen das sich der Westen vergeblich auflehnt. Er kann nur einen Schritt die Revolution aufhalten kann er nicht. Die vielen Millionen güterwirtschaftlich gerichteten hielten gegen die weltlichen güterwirtschaftlich gerichteten. Der Ausgang kann nicht zweifelhaft sein.

Die Angst vor der Wahrheit

Die in Berlin erscheinende Zeitung der russigen Emigration „Golos Rossii“ fordert die russischen Emigranten zur Rückkehr nach Sowjet-Russland auf. Und zwar geht diese Aufforderung von einem der bekanntesten Politiker des alten zaristischen Russlands aus, das heißt dem deutschen Reichsfürstentum. Ihr Spielplan ist in Göttingen, und in Göttingen haben die russischen Emigranten vor der Heimreise. Wenn die Emigranten nach Sowjet-Russland gingen, würden sie gleich an die Mauer gestoßen und erschossen. Den Russen liegt natürlich nichts an dem Leben über Sowjet-Russland. Menschen werden sterben, wenn nur der Schwandol lebt. Denn die Sowjet-Russland nicht erschossen wird, daß man vielmehr in die Arbeit eines mit nur um zu arbeiten braucht, um Existenz zu gewinnen. Daß es zwar Schwierigkeiten und Kämpfe gibt, aber für den arbeitslosen Menschen nicht die Frage, woher er die Arbeit nehmen soll. Daß es ungeheuren Produktionsmöglichkeiten und Kulturmöglichkeiten in Russland gibt, die weit über die Produktions- und Kulturmöglichkeiten des kapitalistischen Deutschlands hinausgehen, der das große Russland heißt, jeden arbeitsfähigen Menschen, der das große Russland verlassen kann, nicht hören will, willkommen zu sein.

Man hat Angst vor der Wahrheit. Seit wurde der Wert des Lebens nicht so hoch geschätzt, wie es sein sollte. Die bürgerliche Regierung nicht fortwährend der Auswanderung nach Sowjet-Russland Schwierigkeiten machen. Die Herren wissen ganz genau, daß die ersten Auswanderungsfehler nicht wieder begangen werden, sondern daß man in Zukunft versorgt werden kann, und daß man diese Fehler in Zukunft vermeiden wird. Wenn also neue Transporte nach Rußland gehen, so werden die Auswanderer keinen Stoff mehr für die Dummänner liefern. Sie werden aufhören sich schon kommen die nicht verschweigen, daß sie auf einen Auswanderer, solche Zufriedenheitsmeldungen von unseren Auswanderern genossen. Es soll berichtet werden, daß das aufstrebende Rußland den Deutschen sichtbar wird. Wenn die Deutschen eines Tages ausruhen würden: Es ist so gar nicht so schlimm, so wären den Augenverbreitern die schönen Spelen verloren.

Konzeptionen Sowjet=Rußlands

Europa wußte, daß Sowjet-Rußland bereit war, dem Weltkapitalismus Wirtschaftszersetzungen zu machen. Das war selbstverständlich, denn Sowjet-Rußland muß sich helfen. Es muß die Blockade durchbrechen. Die Zersetzungen an Vandalen ist eine Notwendigkeit.

Die Kritik an dieser Konzeption ist Konturenreich. Die anderen sehen, daß in ihnen ein Geldakt weggelassen ist. Sie höhnern, weil sie nichts finden. An dem sozialistischen Welt- und Sowjet-Rußland ändert die Konzeption nichts. Je mehr Kreise Sowjet-Rußland von außen belagert, um so härter wird seine sozialistische Wirtschaft. Mögen sie an den Händen haarröten. Die Organisation wird weit mächtiger sein, als ein solcher Außenangriff. Rußland hat die Außenangriffe der verschiedenen Weltkräfte abgefragt, es wird auch die Einwirkung der Privatwirtschaft verhindern. Es hat die Trümmer in der Hand. Denn das Geldakt mit Sowjet-Rußland bedeutet die Zerteilung der kapitalistischen Staaten und die Abhängigkeitsverhältnisse Rußlands. Mit jeder Konzeption wächst die Vertragskraft Sowjet-Rußlands, d. h. die Kraft zur Abwehr kapitalistischer „Demokratisierungsvorläufe“. Der Westen braucht Rußland, Rußland ist stärker als der Westen. Der Westen kann keine schwere Wirtschaftskrise, die wesentlich eine Abkühlung ist, nur mit Hilfe Rußlands mildern. Selbst wenn ihm eine Gelantsabwertung Rußlands fongehört werden müßte, würde er daran sterben. Denn der Weltwirtschaftskontarkt wäre dadurch nicht befestigt, sondern verdrängt. Einmal Tages würden Rußland und Deutschland sich erheben gegen den Weltkapitalismus, und eine neue Revolution mit ergründeter Vernichtung der Weltwirtschaft wäre die Folge.

Bolschewik Stinnes

II. Die rasende Vertreibung der deutschen Industrie macht jetzt auch den sogenannten Demokraten Angst. Sie vorziehen es nicht nur die Interessen des Schwermetallkapitals, sondern auch die Interessen des Metallkapitals und Kleinmetallkapitals. Das Inter-
tesse der kleinen Gruppe Kapitalmagnaten befürchtet werden. Aber sie wird, wenn nicht das Proletariat ein Veto spricht, von einer kleinen Gruppe Kapitalmagnaten befürchtet werden und an der Spitze der kleinen Gruppe voranschreiten.

Der kapitalistische Truß, den Stinnes antreibt, ist (darauf wurde schon hingewiesen) ein geldwirtschaftlicher Truß. d. h. sein Ziel ist die Sicherung der kapitalistischen Rente. Kann diese Rente durch eine geringe Produktion gedeckt werden, so hat der Truß gar kein Interesse, die Produktion zu steigern. Überwiegend wie im Agrarvie, die Rentabilität der Aufzucht kapitalistische Truß die Produktion zurückhalten, wenn er mit kleiner Produktion hohes Profit erzielen kann. Das ist mit kapitalistischem Trußgeiz, das jedoch durch Beispiele aus den kapitalistischen Staaten, Südamerika, Deutschland u. s. w. bestätigt werden kann.

Ferner arbeitet der kapitalistische Staat nicht auf Qualitätsförderung, sondern auf Qualitätsminderung. Es ist ein Fall gegen den technischen Fortschritt. Sobald er mehr oder weniger in ein bestimmtes Gebiet vordringt, wird es sofort als Konkurrenz an der Qualitätsförderung auf. Ein Beispiel ist die UG-Staat, der im Augenblick der Verbesserung seiner UG-Staat nicht mehr auf Qualitätsförderung hinwirkt. Er hatte es nicht mehr nötig. Ein Beispiel ist ferner der englisch-amerikanische Tabakmarkt. Der nordamerikanische Tabakmarkt beim Absatz in China usw. Während der sozialistische Staat, wie Sowjet-Russland deutlich zeigt, eminent qualitätsfördernd arbeitet, bemüht der kapitalistische Staat aus reinen Profitgründen den technischen Fortschritt.

Dazu gehört auch die Nichtberücksichtigung neuer Produktionsmethoden, die Nichtberücksichtigung nativster, noch un-
ausgeschlossener Reichthümer. Der kapitalistische Euzi schämt
den Erfinder, macht ihn zum Angeheulten und löst nativste
Reichthümer liegen, wenn sie, geldwirtschaftlich betrachtet, nicht
notwendig sind.

Weiter geht die Ausordnung im Rahmen des Kapitales

Der Einkneustrich hat nur die russischen Transformen, die allen Induktivstrichen eigen sind, den russischen Knäueln hat er nicht. Der Zeugnistrich aber ist das wesentlichste. Von den außerordentlichen Abirungen stand solchen Trüben soll in einem dritten Artikel, gebrochen werden.

Alphabetenliquidation in Sowjet-Rußland¹⁾

Ron Phillips Design

Der Verlauf der Anklabebetenrurle ist oltactorisch, es gibt keine Ausnahmen. Gegen die Saffigen und Stimmungen wird mit Strafen vorgegangen, zu deren Verhängung 'gerne Tribunale errichtet' sind. Die's Tribunale haben nicht viel Arbeit, nur ganz selten weigert sich ein mündlicher Anklabe- bet, die Schule zu besuchen; meist sind es Brauen, die viel- leicht Lesen und Schreiben für Gänze halten und deshalb sich weigern, in die Schule zu gehen. Hier auch viele Fälle sind nicht häufig.

Ea war keine leichte Aufgabe, den Unterschied in den Ansehensverhältnissen interessant zu machen und gleichzeitig schnell zu einem Resultat zu kommen. Die Arbeiter, die langamer arbeiten als die Petersburger, haben eine Bibel herausgebracht, die ganz ausgezeichnet ist. Ein pädagogisches Versteht für diese Bibel wie für die ganzen kulturellen Artikel besteht darin, daß der Unterricht mit dem Leben, dem jetzigen Leben aufs engste verbunden sein muß. Man beginnt mit dem Lebensmittellatten zu leben und verbindet das mit gleichzeitig die Heizung im eigenen Parter verbindet man Rechnen mit Buchführung u.s.w. Von diesen einschlägigen Parallelen des Lebens geht man aus, die Selbstverständlich das rechte Interesse finden müssen. Daß die Kirche gleichzeitig Propagandatur für die Compten...ungen sind, ist selbstverständlich.

Am Schluß der dreimonatigen Kuria finden Prüfungen statt, um die Gerechtigkeit zu haben, daß das Ziel von allen erreicht ist. In die Analtabschreibenturie schließen sich die „Schulen für mangelhafte Ausgebildete“ an. Der Besuch dieser Schulen ist freiwillig. In Petersburg haben sich 80 Prozent der Bewerber der Analtabschreibenturie zur Aufnahme geäußert, in Moskau war der Anhang so groß, daß man vorläufig nicht alle aufnehmen konnte, zumal die systematische Organisation dieser Schulen in der Arbeit war. Heute gibt es in Moskau in jedem der sieben Stansons zwei diener Schulen. Eine Reihe von Bewerbschritten ist in der Organisation dieser Bildungsaufgabe schon weiter fortgeschritten als in Moskau, die anderen beeilen sich, nachzulehnen. In den Dörfern wurden diese Schulen zum Kampf gegen die Unwissenheit meistens verbunden mit der Einrichtung der „Kulturhäuser“ („Isba“), Häuser mit Lesesimmern, kleinen Ausstellungen usw.

Die Kurse an den „Schulen für die mangelhafte Kunstgehilfen“ dauern acht bis zwölf Monate und verlaufen in drei Abtheilungen. Die Unterrichtsgegenstände der ersten Abtheilung sind: russische Sprache, Rechnen, Einführung in die Maschinenwissenschaft, politische Oekonomie, russische Geschichte, Grundzüge der Sozial-Verfassung. In der zweiten Abtheilung sind Lehrfächer: russische Sprache, Mathematik, Physik, und Chemie, ökonomische Geographie in Verbindung mit der Weltwirtschaft, Technologie in Verbindung mit der Wirtschaft.

*) Siehe Nr. 44 der Räte-Zeitung.

[illegible][illegible]

Die Schwärmen von Dornen, aber sie hantieren über die
Es gibt noch vieles zu betammern in Moskau. Die
Sowjetrussen von Gott in der alle Untermuth gleichsam
sicher. Auch von ihnen dienen viele nicht dem Völk-
Die Kleine mit der flortumsigen Seele und der Ethen-
hoch um sich fagte mit. Sie dient zwar dem Völk nach
ihren Art, aber sie verdiente damit nicht genug. Die Empe-
beamen und Sowjetbeamten verdrängen (mit Ausnahmen)
tatsächlich nicht genug. Aber an Geld noch an Naturalien
Das Moskauer Beamten (meistens in den Umgebungen
verbreitet) ist in den Augen der Es reicht nicht. Auch die
verbreitet) ist in den Augen der Es reicht nicht. Auch die

1990

Bei Bourgeois')

Sie wohnen in einer Privatstraße Moskau. In einem gutgebauten Haus mit einem Zirkul im Treppenaufgang. Aber elektrische funktionieren jetzt nicht in Moskau. Man muß Strom brennen, weil man wenig Brennmaterial hat.

Eine große Hebelzentrale bei Moskau arbeitet. Sie ist von deutschen Brimen gebaut (in Friedenszeiten). Von Siemens der A. & S. der Porzellanfabrik Kiental. Von hier aus heizt sich ein großartiges Netz über das Moskau und Gebiet. Die Zentrale arbeitet, aber sie verlangt noch nicht alles, was sie erzeugen möchte, weil man Strom brennen muß.

Nach die Baustelle in den Tontern geben nicht. Als zum legen Sodas in der Duesen Zentrifuge, rasch braucht man mindestens ein Glas Schutzhölzer, denn der Schutzhölzer geht nicht. Man kommt dort mit völlig ausgewählten Lungen an. Es hilft nichts, der Schutzhölzer geht nicht. Notationierung, Legende.

Man sagt in Moskau nicht Bourgeois, sondern Burju oder Burjuj. Es ist eine Tendenz-Bezeichnung, eine Parteibuchstaben-Bezeichnung. Es gibt noch mehr Tendenzbezeichnungen, Tendenzbezeichnungen. Beispielsweise Bezeichnung für Sozialisten. Bezeichnet das ist in Moskau nicht nur der Radikale, sondern der rentierende Radikale, der labo-rierende Radikale, der kühle Radikale.

[illegible][illegible]

Der prächtige Landa war mit mir bei Burjot. Er ist

^{*)} Aus „Moskau 1920“ von Vilms Goldschmidt.

Dr. G. H. R. 1920 von W. Schmid

nungsfähig. Die Schwermertzung gelobt, so kann, das die Volke und Gelehrte nicht mitkommen (Reallob). Aber die Reine mit der Mittelmäßigen Seele (als gar nicht) verunglückt aus. Die war kein Stelen, sondern eine Dialektik. Sie war reich, lauter, sie hatte Klugheit. Die arme und keine gut. Jeder jammert in Moskau, aber jeder lebt und Winterstunde leben gar nicht (schlecht).

Ann Bourgeois kann sich mit dem Schlimm befremden, bezugs zu befremden. Der Wiesauer Bourgeois war in Fre denzen, ein Bettgenüßer, ein Tischgenüßer, ein Trunk genüßer. Er kann sich sehr mit der Gutsbalken nicht be trüben. Das ist selbstbeständig.

Er lebt so lang' ohne Dienst am Velle, bis er alles, was ihm die Dienstreise ermittelte, verliert hat. Dann allerdings muß er dem Velle dienen.

[illegible]

Ich mich auf den Kinderwagen, auf den Sängling an der gewöhnlichen Kanne. Ich meinte: dieser Sängling wird eines Tages in Koffeln dienen und er wird dann nicht mehr fluchen. Es wird kein fluchender Aufkammermann sein, kein fluchender Gewerkschaftsleiter, kein fluchender Zerstörer der Welt. Die Vergangenheit wird schon ein Kellermann für ihn sein.

Wiederholt, jagte der Simon. Vielleicht, sagte die Flore. Aber was haben wir davon? Davon haben wir nichts. Wir sind Gegenwarts-kontemplationen, und der gegenwärtige Zustand ist kein schöner Zustand, es ist ein Zu-

Wir nahmen die Einladung zum Braten nicht an, braten
mit Klugung gegen Braten. Wir lebten nach dem Prinzip
in Poesien, ich mußte auf die bringende, entlegene, an-
tion. Als ich auf der Hinfahrt, in einem war, braten. So
mit lebten den Wangen an gekauften Schweinefleisch.
Ich lebte ich nach dem Prinzip.

Aber jener Draten wäre grundlagungslos gewesen, ein
 prinzipiell unrichtiger Draten. So ging ich nach Hause, mit
 den Lächeln und Aufträgen von Seiten der Verantwortlichen
 sodann mit den vielen Draten, dem Zuhilfenahme und der
 Dienstverpflichtung.

2000 1000 500 0

Weiterbewegung. Die dritte Abteilung zerfällt in folgende
 Kurse: russische Sprache, Mathematik I, Mechanik, elementare
 Geographie, Weltgeschichte und Programm der russischen
 Litteratur. ¹ ² ³ ⁴ ⁵ ⁶ ⁷ ⁸ ⁹ ¹⁰ ¹¹ ¹² ¹³ ¹⁴ ¹⁵ ¹⁶ ¹⁷ ¹⁸ ¹⁹ ²⁰ ²¹ ²² ²³ ²⁴ ²⁵ ²⁶ ²⁷ ²⁸ ²⁹ ³⁰ ³¹ ³² ³³ ³⁴ ³⁵ ³⁶ ³⁷ ³⁸ ³⁹ ⁴⁰ ⁴¹ ⁴² ⁴³ ⁴⁴ ⁴⁵ ⁴⁶ ⁴⁷ ⁴⁸ ⁴⁹ ⁵⁰ ⁵¹ ⁵² ⁵³ ⁵⁴ ⁵⁵ ⁵⁶ ⁵⁷ ⁵⁸ ⁵⁹ ⁶⁰ ⁶¹ ⁶² ⁶³ ⁶⁴ ⁶⁵ ⁶⁶ ⁶⁷ ⁶⁸ ⁶⁹ ⁷⁰ ⁷¹ ⁷² ⁷³ ⁷⁴ ⁷⁵ ⁷⁶ ⁷⁷ ⁷⁸ ⁷⁹ ⁸⁰ ⁸¹ ⁸² ⁸³ ⁸⁴ ⁸⁵ ⁸⁶ ⁸⁷ ⁸⁸ ⁸⁹ ⁹⁰ ⁹¹ ⁹² ⁹³ ⁹⁴ ⁹⁵ ⁹⁶ ⁹⁷ ⁹⁸ ⁹⁹ ¹⁰⁰ ¹⁰¹ ¹⁰² ¹⁰³ ¹⁰⁴ ¹⁰⁵ ¹⁰⁶ ¹⁰⁷ ¹⁰⁸ ¹⁰⁹ ¹¹⁰ ¹¹¹ ¹¹² ¹¹³ ¹¹⁴ ¹¹⁵ ¹¹⁶ ¹¹⁷ ¹¹⁸ ¹¹⁹ ¹²⁰ ¹²¹ ¹²² ¹²³ ¹²⁴ ¹²⁵ ¹²⁶ ¹²⁷ ¹²⁸ ¹²⁹ ¹³⁰ ¹³¹ ¹³² ¹³³ ¹³⁴ ¹³⁵ ¹³⁶ ¹³⁷ ¹³⁸ ¹³⁹ ¹⁴⁰ ¹⁴¹ ¹⁴² ¹⁴³ ¹⁴⁴ ¹⁴⁵ ¹⁴⁶ ¹⁴⁷ ¹⁴⁸ ¹⁴⁹ ¹⁵⁰ ¹⁵¹ ¹⁵² ¹⁵³ ¹⁵⁴ ¹⁵⁵ ¹⁵⁶ ¹⁵⁷ ¹⁵⁸ ¹⁵⁹ ¹⁶⁰ ¹⁶¹ ¹⁶² ¹⁶³ ¹⁶⁴ ¹⁶⁵ ¹⁶⁶ ¹⁶⁷ ¹⁶⁸ ¹⁶⁹ ¹⁷⁰ ¹⁷¹ ¹⁷² ¹⁷³ ¹⁷⁴ ¹⁷⁵ ¹⁷⁶ ¹⁷⁷ ¹⁷⁸ ¹⁷⁹ ¹⁸⁰ ¹⁸¹ ¹⁸² ¹⁸³ ¹⁸⁴ ¹⁸⁵ ¹⁸⁶ ¹⁸⁷ ¹⁸⁸ ¹⁸⁹ ¹⁹⁰ ¹⁹¹ ¹⁹² ¹⁹³ ¹⁹⁴ ¹⁹⁵ ¹⁹⁶ ¹⁹⁷ ¹⁹⁸ ¹⁹⁹ ²⁰⁰ ²⁰¹ ²⁰² ²⁰³ ²⁰⁴ ²⁰⁵ ²⁰⁶ ²⁰⁷ ²⁰⁸ ²⁰⁹ ²¹⁰ ²¹¹ ²¹² ²¹³ ²¹⁴ ²¹⁵ ²¹⁶ ²¹⁷ ²¹⁸ ²¹⁹ ²²⁰ ²²¹ ²²² ²²³ ²²⁴ ²²⁵ ²²⁶ ²²⁷ ²²⁸ ²²⁹ ²³⁰ ²³¹ ²³² ²³³ ²³⁴ ²³⁵ ²³⁶ ²³⁷ ²³⁸ ²³⁹ ²⁴⁰ ²⁴¹ ²⁴² ²⁴³ ²⁴⁴ ²⁴⁵ ²⁴⁶ ²⁴⁷ ²⁴⁸ ²⁴⁹ ²⁵⁰ ²⁵¹ ²⁵² ²⁵³ ²⁵⁴ ²⁵⁵ ²⁵⁶ ²⁵⁷ ²⁵⁸ ²⁵⁹ ²⁶⁰ ²⁶¹ ²⁶² ²⁶³ ²⁶⁴ ²⁶⁵ ²⁶⁶ ²⁶⁷ ²⁶⁸ ²⁶⁹ ²⁷⁰ ²⁷¹ ²⁷² ²⁷³ ²⁷⁴ ²⁷⁵ ²⁷⁶ ²⁷⁷ ²⁷⁸ ²⁷⁹ ²⁸⁰ ²⁸¹ ²⁸² ²⁸³ ²⁸⁴ ²⁸⁵ ²⁸⁶ ²⁸⁷ ²⁸⁸ ²⁸⁹ ²⁹⁰ ²⁹¹ ²⁹² ²⁹³ ²⁹⁴ ²⁹⁵ ²⁹⁶ ²⁹⁷ ²⁹⁸ ²⁹⁹ ³⁰⁰ ³⁰¹ ³⁰² ³⁰³ ³⁰⁴ ³⁰⁵ ³⁰⁶ ³⁰⁷ ³⁰⁸ ³⁰⁹ ³¹⁰ ³¹¹ ³¹² ³¹³ ³¹⁴ ³¹⁵ ³¹⁶ ³¹⁷ ³¹⁸ ³¹⁹ ³²⁰ ³²¹ ³²² ³²³ ³²⁴ ³²⁵ ³²⁶ ³²⁷ ³²⁸ ³²⁹ ³³⁰ ³³¹ ³³² ³³³ ³³⁴ ³³⁵ ³³⁶ ³³⁷ ³³⁸ ³³⁹ ³⁴⁰ ³⁴¹ ³⁴² ³⁴³ ³⁴⁴ ³⁴⁵ ³⁴⁶ ³⁴⁷ ³⁴⁸ ³⁴⁹ ³⁵⁰ ³⁵¹ ³⁵² ³⁵³ ³⁵⁴ ³⁵⁵ ³⁵⁶ ³⁵⁷ ³⁵⁸ ³⁵⁹ ³⁶⁰ ³⁶¹ ³⁶² ³⁶³ ³⁶⁴ ³⁶⁵ ³⁶⁶ ³⁶⁷ ³⁶⁸ ³⁶⁹ ³⁷⁰ ³⁷¹ ³⁷² ³⁷³ ³⁷⁴ ³⁷⁵ ³⁷⁶ ³⁷⁷ ³⁷⁸ ³⁷⁹ ³⁸⁰ ³⁸¹ ³⁸² ³⁸³ ³⁸⁴ ³⁸⁵ ³⁸⁶ ³⁸⁷ ³⁸⁸ ³⁸⁹ ³⁹⁰ ³⁹¹ ³⁹² ³⁹³ ³⁹⁴ ³⁹⁵ ³⁹⁶ ³⁹⁷ ³⁹⁸ ³⁹⁹ ⁴⁰⁰ ⁴⁰¹ ⁴⁰² ⁴⁰³ ⁴⁰⁴ ⁴⁰⁵ ⁴⁰⁶ ⁴⁰⁷ ⁴⁰⁸ ⁴⁰⁹ ⁴¹⁰ ⁴¹¹ ⁴¹² ⁴¹³ ⁴¹⁴ ⁴¹⁵ ⁴¹⁶ ⁴¹⁷ ⁴¹⁸ ⁴¹⁹ ⁴²⁰ ⁴²¹ ⁴²² ⁴²³ ⁴²⁴ ⁴²⁵ ⁴²⁶ ⁴²⁷ ⁴²⁸ ⁴²⁹ ⁴³⁰ ⁴³¹ ⁴³² ⁴³³ ⁴³⁴ ⁴³⁵ ⁴³⁶ ⁴³⁷ ⁴³⁸ ⁴³⁹ ⁴⁴⁰ ⁴⁴¹ ⁴⁴² ⁴⁴³ ⁴⁴⁴ ⁴⁴⁵ ⁴⁴⁶ ⁴⁴⁷ ⁴⁴⁸ ⁴⁴⁹ ⁴⁵⁰ ⁴⁵¹ ⁴⁵² ⁴⁵³ ⁴⁵⁴ ⁴⁵⁵ ⁴⁵⁶ ⁴⁵⁷ ⁴⁵⁸ ⁴⁵⁹ ⁴⁶⁰ ⁴⁶¹

in den Kurven zur Elimination der Anabolektentums, was
geht vom gegenwärtigen Leben und von der
die Teilnehmer an den Kurven der 2. und 3. Abt
Gesellschaft eingeladen, die Substanzbeileiter, Gauern und
Angehörige der Gemeindeglieder. Der Gesellschaft für In
duktionsbeileiter hat folgendes Programm: wirtschaftliche
Struktur von Gemeindegliedern, die Produktionsaufgaben der
Gesellschaft, der einheitliche Produktionsplan Sowjet-Ruß-
lands, wissenschaftliche Organisation der Arbeit, die Rolle
der Gewerkschaften in der Organisation der Produktion. Der
Gesellschaft für Landarbeiter umfaßt folgende Unterabteilungen:
Gesellschaft der Agrarfrage, gesellschaftliche Landwirtschaft, das
Volkswirtschaftsplan für Landwirtschaft und seine Organisation
in der Provinz, landwirtschaftliche Kommunen, Einführung in
die Landwirtschaft (Ackerbau, Viehwirtschaft, Viehzucht, Garten-
bau und Gemüsebau), landwirtschaftliche Organisationen. Der
Gesellschaft für Angehörige der Gemeindeglieder werden in
folgende Themen bearbeitet: über Staatsrecht im System der
Verwaltung, Organisationsfragen, die gegenwärtigen Ver-
hältnisse der Gemeindeglieder. Alle diese Kurse werden
nicht in der Form trockener oder (nach Meinung des Be-
tragnenden) lebendiger Vorträge abgehalten, sondern so, da-
die Kurven selbst dauernd an der Arbeit teilnehmen, um
das wird dadurch gemacht, daß man vom Grunde, von Tages-
ereignissen ausgeht und nicht von abstrakten Abstraktionen
ausgeht und mit den Kurven die Zeit für die Zeit
Zeitungen, wie überhaupt auf die Anleitung zum Ver-
der Bezeichnungen großer Wert gelegt wird. Jede selbständige
und fruchtbare Arbeiten sind aus diesen Kurven schon hervor-
gegangen. Das deutet, um ein Beispiel anzuführen, an, ein
Arbeit über die Broschüre, die von einem Kurven, der in
einem Jahr nach Anabolekt war, ausgeführt worden ist.
hat zu diesem Zweck unentgeltliches Material besonders aus
Sitzungen gewonnen, und sehr geschickt auszunutzen
bearbeitet.

Es ist ein Charakteristikum aller Kurse, daß in ihnen nicht wiederholt, sondern mit vollem Ernst gearbeitet wird, einschließlich dem Ziel, das erreicht werden soll. Sowjet-Rußland hat Not an hochqualifizierten Arbeitern, an Technikern, Fachleuten aller Art. Diese Kurse sollen befähigte Volontäre vorbereiten für die Aufnahme in höhere Fachschulen. Die Vorbereitung geschieht nicht durch Liebermittlung einer verhältnismäßig großen Summe von Einzelwissen, sondern durch Ausübung der Selbstständigkeit, des Selbstschaffens bei einzelnen Volontären.

An unsere Postabonnenten!

Wir bitten unsere Postabonnenten dringend, das Abonnement auf die „Räte-Zeitung“ für das I. Quartal 1921 bei ihrem Postamt rechtzeitig zu erneuern, damit keine Bestellungsverdrückungen entstehen.

Verlag der „Räte-Zeitung“.

100

Das neue Statut der P.A.O.

Statuten der proletarischen Auswanderer-Organisation nach Sowjet-Rußland

§ 1

Kamm, Sitz und Zweck der Organisation.

Die Organisation führt den Namen: „Proletarische Auswanderer-Organisation nach Sowjet-Rußland“, Sitz: Berlin. Sie bezweckt den wirtschaftlichen Aufbau S.-R. Dieser soll erreicht werden durch Unterstützung von Emig. und Kapitalisten nach S.-R. gemäß den Bestimmungen zwischen der P.A.O. und der W. A. D. Insbesondere soll dies erreicht werden durch:

- a) Unterstützung über die wirtschaftliche und soziale Lage S.-R. und Bildung der Mitglieder, Befreiung der Soldaten, die aus dem Gefangenentum befreit wurden, in den Ortsgruppen (Zellen), durch Abhaltung regelmäßiger Versammlungen und Veranstaltung von Vorlesungen.
- b) Organisieren sozialistischer Unterstützung der Auswanderer, die in jeder Zeit unter Berücksichtigung der gegebenen Verhältnisse.
- c) Beschaffung und Nachsorge von Arbeiterkräften jeder Art, welche die Auswanderer in S.-R. benötigen und von der S.-Regierung genehmigt sind.

§ 2

Mitgliedschaft.

Der P. A. O. kann jede über 18 Jahre alte Person beitreten, die bereit ist, geistige Arbeit zu leisten und die beabsichtigen, russischen Gewerbe, Industrie und Wirtschaften anzukommen. Die Aufnahme geschieht durch die zuständige Ortsgruppe. Die Mitgliedschaft wird erworben durch die Zahlung des Eintrittsgeldes, des ersten Beitrages und eine schriftliche Erklärung (Aufnahmeschein).

a) Die Mitgliedschaft erlischt durch:

- a) Austrittserklärung unter Zustimmung der Mitgliedschaft.
- b) Exkommunikation, wenn der Betreffende mit seinen Beiträgen der Monate im Rückstand ist.
- c) Ausschluss. Der Ausschluss aus der Organisation erfolgt durch Beschluss der Ortsgruppenmitglieder-Versammlung, wenn das Mitglied gegen die Wirtschaft und Bestrebungen der Organisation verstoßt und die Wirtschaft der Organisation in größerer Weise schädigt.
- d) den Tod. Frauen, deren Männer durch den Tod ausfallen, können auf Wunsch die Mitgliedschaft auf ihren Namen fortsetzen.

Mitglieder, die die Beiträge aus irgendeinem Grunde nicht zu entrichten imstande sind, haben sofort schriftlich die Zahlung der Beiträge bei der zuständigen Ortsgruppe schriftlich zu beantragen.

Der Beitrag für den Monat des Austrittes noch zu zahlen. Die Beendigung der Mitgliedschaft erlischt jedes Mal, wenn ein Mitglied an die Organisation. Die Beiträge sind die Familienangehörigen, soweit sie passive Mitglieder sind. Gegen den Ausschluss steht den Betroffenen innerhalb vier Wochen nach Irreführung die Beschwerde an den Vorstand der P. A. O. Mitglieder sind nicht wieder aufzunehmen.

§ 3

Aufnahme und Beitragsleistung.

Der Eintrittsbetrag beträgt 20 M., der Monatsbeitrag 4 M. Der Betrag ist im Voraus vorzutragen zu leisten. Der Beitrag wird bei der ersten Monatsversammlung eine Durchsicht der Bücher und Listen vorgenommen. Die Ortsgruppen können einen Ortsbeitrag erheben, die Höhe desselben bleibt den Ortsgruppen überlassen.

Beständige aktive Mitglieder zahlen die Hälfte des Eintrittsbetrags. Passiv Mitglieder, die das 18. Lebensjahr erreicht haben, werden vom Eintrittsbetrag befreit. Wegen Organisations- oder politischer Beteiligung infolge ihrer Mitglieder sind für die Dauer ihrer Zeit vom Beitrag befreit.

§ 4

Organisation und Verwaltung.

- Die P. A. O. teilt sich in neun Bezirke ein und zwar:
1. Berlin mit Provinz Brandenburg, Pommern bis zur polnischen Grenze.
 2. Preußen mit Ostpreußen.
 3. Bremen mit Norddeutschland.
 4. Breslau mit Schlesien.
 5. Duisburg mit Westdeutschland.
 6. Leipzig mit Preussisch-Sachsen, Provinz Sachsen und Thüringen.
 7. Mannheim mit Hessen, Nordhessen, Unterhessisches Gebiet.
 8. München mit Bayern.
 9. Stuttgart mit Württemberg und Baden.

Die Bezirke legen sich aus Ortsgruppen zusammen. Es sollen den Ortsgruppen überlassen, sich dem nächstliegenden Zentrum anzuschließen. An Orten mit zehn Mitgliedern können Ortsgruppen gebildet werden. Zur Leitung derselben wählen die Mitglieder-Versammlung den Ortrats, dieser besteht mindestens aus dem Vorsitzenden, Kassierer, Schriftführer und Beisitzer. Ortsgruppen finden mindestens einmal im Monat statt. Sie sind beschließfähig, sobald die Hälfte der Mitglieder anwesend ist. Die Ortsleitung hat insbesondere für die Einberufung der Beiträge zu sorgen, die Beiträge- und Auswanderer-Versammlungen, die Mitglieder-Versammlungen anzuordnen und alle Monate an die Zentrale Berlin eine Rechnung zu machen.

Um persönliche Auseinandersetzungen in den Mitglieds-

versammlungen zu vermeiden, muß in jeder Ortsgruppe eine Beschwerdekommission eingerichtet sein. Der Vorsitz der Kommission wird der P. A. O. und der Ortsgruppe-Versammlung zur Beschließung vorgelegt.

Die Wahl der Mitglieder und deren Stellvertreter findet durch Urwahl innerhalb des Bezirkes statt. Diese hat mindestens 8 Tagen nach Beschließung in der Ortsgruppe statt.

Die Geschäftsstelle der zur Wahl stehenden Kandidaten der Ortsgruppe und deren Stellvertreter finden durch die Ortsgruppe statt.

Die Geschäftsstelle bilden den Zentralrat, treten nach Bedarf jedoch mindestens vierteljährlich einmal zusammen und die Zusammenkunft wird von einem Vertreter der neun Bezirke bezeugt. Die Geschäftsstelle des Zentralrates sind für alle Mitglieder der P. A. O. bindend. Ihre Übermittlung muß direkt an die Ortsgruppen erfolgen. Der Zentralrat gibt dem aus ihm hervorgehenden Geschäftsstellenden Ausschuss, welcher aus drei Personen besteht, einen ehrenamtlichen Beisitzer — derselbe ist aus der Berliner Ortsgruppe zu wählen — die Präsidenten, für seine Tätigkeit. Der Ausschuss vertritt die P. A. O. nach innen und außen und ist dem Zentralrat verantwortlich. Die Besatzung der P. A. O. ist monatlich durch eine dreigliedrige Kontrollkommission zu prüfen, welche durch die Gewählten der Berliner Ortsgruppe zu wählen ist.

Ständige Funktionäre der P. A. O. stellen sich alle drei Monate zur Auswahl und können jederzeit abberufen werden. Außer dem Ausschuss und alle Funktionen innerhalb der P. A. O. ehrenamtlich. Ein Mitglied der P. A. O. hat alle vier Jahre auszuwählen und abzuwählen.

Aufstellung.

Der Austritt einer Ortsgruppe kann nur erfolgen, wenn ein diesbezüglicher Beschluss durch einstimmige Mehrheit und Zustimmung der Mitglieder der Ortsgruppe erfolgt.

Ein Rücktrittsbuch auf das Vermögen der P. A. O. steht den Ortsgruppen nicht zu. Die P. A. O. kann sich nur auf Kosten durch eine Entscheidung, wenn der Zentralrat der Mitgliedschaft durch die Verwaltung der Mitgliedschaft der Zentralratung steht.

Der Zentralrat, welcher die Aufsicht beaufsichtigt, hat auch über das Vermögen der P. A. O. zu beschließen.

§ 4

Verfahren.

Publikationsorgan ist die Monats-Zeitung und wird für die Monate der Beitragszahlung kostenlos geliefert.

Der Zentralrat tritt mit dem 1. November 1920 ein. Das Statut tritt mit dem 1. November 1920 ein.

Das Statut tritt mit dem 1. November 1920 ein.

Das Statut tritt mit dem 1. November 1920 ein.

Das Statut tritt mit dem 1. November 1920 ein.

Das Statut tritt mit dem 1. November 1920 ein.

Das Statut tritt mit dem 1. November 1920 ein.

Das Statut tritt mit dem 1. November 1920 ein.

Das Statut tritt mit dem 1. November 1920 ein.

Das Statut tritt mit dem 1. November 1920 ein.

Das Statut tritt mit dem 1. November 1920 ein.

Das Statut tritt mit dem 1. November 1920 ein.

Das Statut tritt mit dem 1. November 1920 ein.

Das Statut tritt mit dem 1. November 1920 ein.

Das Statut tritt mit dem 1. November 1920 ein.

Das Statut tritt mit dem 1. November 1920 ein.

Das Statut tritt mit dem 1. November 1920 ein.

Das Statut tritt mit dem 1. November 1920 ein.

Das Statut tritt mit dem 1. November 1920 ein.

Das Statut tritt mit dem 1. November 1920 ein.

Das Statut tritt mit dem 1. November 1920 ein.

Das Statut tritt mit dem 1. November 1920 ein.

Das Statut tritt mit dem 1. November 1920 ein.

Das Statut tritt mit dem 1. November 1920 ein.

Das Statut tritt mit dem 1. November 1920 ein.

Das Statut tritt mit dem 1. November 1920 ein.

Das Statut tritt mit dem 1. November 1920 ein.

Das Statut tritt mit dem 1. November 1920 ein.

Das Statut tritt mit dem 1. November 1920 ein.

Das Statut tritt mit dem 1. November 1920 ein.

Das Statut tritt mit dem 1. November 1920 ein.

Das Statut tritt mit dem 1. November 1920 ein.

Das Statut tritt mit dem 1. November 1920 ein.

Das Statut tritt mit dem 1. November 1920 ein.

Das Statut tritt mit dem 1. November 1920 ein.

Das Statut tritt mit dem 1. November 1920 ein.

Das Statut tritt mit dem 1. November 1920 ein.

Das Statut tritt mit dem 1. November 1920 ein.

Das Statut tritt mit dem 1. November 1920 ein.

Das Statut tritt mit dem 1. November 1920 ein.

Das Statut tritt mit dem 1. November 1920 ein.

Das Statut tritt mit dem 1. November 1920 ein.

Das Statut tritt mit dem 1. November 1920 ein.

Das Statut tritt mit dem 1. November 1920 ein.

Das Statut tritt mit dem 1. November 1920 ein.

Das Statut tritt mit dem 1. November 1920 ein.

Das Statut tritt mit dem 1. November 1920 ein.

Das Statut tritt mit dem 1. November 1920 ein.

Das Statut tritt mit dem 1. November 1920 ein.

Das Statut tritt mit dem 1. November 1920 ein.

Das Statut tritt mit dem 1. November 1920 ein.

